

# Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin

## Protokoll

### 14. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Sanieren, Bauen und Bebauungspläne

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 28.11.2007
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:30 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:20 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Parochialstraße 3, 10179 Berlin, Sitzungssaal 226

---

#### Anwesend sind:

Frau David, Annette	SPD
Frau Fried, Angela	SPD
Herr Hobrack, Volker	SPD
Herr Neuhaus, Lars	SPD
Frau Hilse, Claudia	CDU
Herr Kiske, Heinz	CDU
Herr Dr. Schulze, Dieter	CDU
Herr Bertermann, Frank	Grüne
Herr Jaath, Jörn	Grüne
Herr Diedrich, Sven	Die Linke
Herr Pawlowski, Peter	FDP
Herr Bausch, Martin	Grüne
Herr Dr. Schumann, Wolfgang	Die Linke
Herr Bhaduri, Debasish	FDP

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

#### **Protokoll:**

#### Nichtöffentlicher Teil

#### **zu 1      Bauvorhaben Hackescher Markt Süd - B-Plan 1 - 5VE BE: Bezirksamt, IVG (Investor)**

Der Niederlassungsleiter der Firma IVG, Herr Schönebeck, stellt sich dem Ausschuss vor und erläutert anhand einer Powerpoint-Präsentation das geplante Projekt –Hackescher Markt Quartier-. Anschließend werden Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet.

**zu 2 Liste der Bauanträge und Baugenehmigungen Oktober 2007**

Herr Metz erläutert die Liste der Bauanträge und Baugenehmigungen und beantwortet die vorab gestellten Fragen der Ausschussmitglieder.

**zu 3 Information zum Stand der Haushaltsdurchführung  
Kapitel 4610 / Titel 893 31 und 893 39**

**Powerpoint: aktueller Stand, Jahresabschluss 2007, Aussicht 2008**

Nach einleitenden Worten von Herrn Gothe informiert Frau Nikoleit anhand einer Präsentation zum aktuellen Stand der Haushaltsdurchführung. Es werden Nachfragen der Ausschussmitglieder beantwortet.

Es findet eine kurze Pause statt.

Öffentlicher Teil

**zu 4 Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Bertermann schlägt vor, aus Zeitgründen die Tagesordnungspunkte nach TOP 8.3 zu vertagen.

Die Fraktion der SPD spricht sich für diesen Vorschlag aus.

Herr Diedrich fragt nach, ob diese vertagten Tagesordnungspunkte in der Ausschusssitzung am 05.12.2007 beraten werden. Herr Bertermann bejaht dies.

Der Ausschuss einigt sich darauf, die Tagesordnungspunkte ab 8.4 zu vertagen und in der nächsten Sitzung zu behandeln.

**zu 5 Genehmigung des Protokolls der 13. Sitzung vom 24.10.2007**

Das Protokoll der 13. Sitzung wird genehmigt.

**zu 6 Aktuelle Viertelstunde**

SPD-Fraktion

Keine Anfrage

CDU-Fraktion

Frau Hilse erkundigt sich bezüglich des Bbauungsplans in der Waisenstraße. Sie fragt nach, ob es in diesen Gebieten eventuelle Bauanfragen oder ähnliches gebe.

Herr Gothe antwortet, dass ihm zu diesem Sachverhalt nichts bekannt ist.

Frau Hilse bittet Herrn Gothe, sich diesbezüglich zu erkundigen und in der Januarsitzung Auskunft zu geben. Herr Gothe sagt zu.

Bü90/Grüne-Fraktion

Herr Bausch berichtet, dass aktuell darüber diskutiert wird, Mahnmale als wichtige Erinnerungsorte zu planen. Als Ort dieser Mahnmale wird das Brandenburger Tor/Platz des 18. März genannt. Er fragt nach, ob es im Bezirksamt einen aktuellen Erkenntnisstand gibt bzw. ein Denkmalentwicklungsplan erarbeitet wird.

Herr Gothe führt aus, dass es für den Standort des geplanten Denkmals noch keine Vorentscheidung gibt. Ferner berichtet er, dass er diverse Erkenntnisse lediglich den Zeitungen/Presse entnommen hat. Herr Gothe ist der Ansicht, dass das Brandenburger Tor/Platz des 18.März kein geeigneter Ort dafür wäre, da das Brandenburger Tor selbst das beste Denkmal ist, welches man in Verbindung mit dem Mauerfall/Wiedervereinigung sehen kann. Die Erarbeitung eines Denkmalentwicklungsplan auf Bezirksebene ist nicht sinnvoll, da die Entscheidung über diese Erinnerungsorte und Mahnmale auf Bundestags

und- regierungsebene fallen.

### FDP-Fraktion

Herr Bhaduri teilt mit, dass ihm Erkenntnisse zum Gelände des Westhafens bekannt geworden sind, welche besagen, dass sich dort ein sog. Erdölreservoir befindet. Er fragt nach, ob die unmittelbare Nachbarschaft über diesen Umstand informiert wurde. Herr Gothe antwortet, dass ihm dieser Fall nicht bekannt ist. Er wird sich informieren.

### Die Linke-Fraktion

Keine Anfrage

## **zu 7 zu 7.1**      **Mitteilungen des Vorsitzenden**

Herr Bertermann teilt mit, dass Herr Gothe einen Tagesordnungspunkt angemeldet hatte. Es gab aber Widerspruch der Fraktion der CDU, den TOP in der Form aufzunehmen, dass auch gleich eine Beschlussfassung zu einem Bebauungsplan erfolgen soll. Herr Bertermann fragt den Ausschuss, wie nun weiter zu verfahren ist. Herr Gothe bittet den Ausschuss, den TOP auf die Tagesordnung zu setzen. Er gibt das Wort an Herrn Wesselhöfft. Herr Wesselhöfft erklärt, dass es sich um das Grundstück in der Flottwellstraße handelt. Dort wurde großflächiger Einzelhandel beantragt, dieser sollte aber abgelehnt werden. Das geht aber nur mit einem B-Plan. Aufgrund des Antrages musste auch eine Veränderungssperre aufgesetzt werden. Diese Sperre muss nun verlängert werden. Das Problem dabei ist, dass diese von der BVV beschlossen und als Rechtsverordnung im Gesetz- und Verordnungsblatt erscheinen muss. Dafür gibt es aber Fristen. Deshalb wäre es notwendig, die Veränderungssperre in der BVV-Sitzung im Januar zu beschließen.

Frau Hilse teilt mit, dass es im Ältestenrat eine Vereinbarung gibt, welche den normalen Verfahrensablauf erklärt. Sie erklärt, dass die Frist erst im April abläuft, insofern kann die Veränderungssperre auch noch in der BVV-Sitzung im März beschlossen werden. Sie spricht sich, im Namen der Fraktion der CDU, dafür aus, sich an die Beschlüsse des Ältestenrates zu halten.

Frau David, teilt mit, dass es sich hierbei um einen aktuellen Fall handelt, der einer Dringlichkeit bedarf. Deshalb ist die Fraktion der SPD damit einverstanden, den Tagesordnungspunkt in der nächsten Ausschusssitzung im Dezember zu behandeln.

Frau Hilse fragt nach, warum dieses Verfahren erst jetzt durchgeführt wird. Herr Wesselhöfft erklärt, dass dem Bezirksamt die Fristen nicht hundertprozentig bekannt waren. Er teilt mit, die genauen Fristen in der nächsten Sitzung nachzureichen. Herr Bertermann erläutert daraufhin, dass die Veränderungssperre bis Ende März im Verordnungsblatt erscheinen muss. D.h. man kommt mit der normalen Zeitschiene hin. Trotzdem hat Herr Gothe gebeten, so schnell wie möglich zu handeln, um einen sog. „Sicherheitspuffer“ zu haben.

Herr Gothe bittet die Ausschussmitglieder erneut, in der nächsten Sitzung darüber zu beraten.

Herr Bertermann schlägt ein Votum darüber vor. Auf Nachfrage von Herrn Diedrich erklärt Herr Bertermann, dass der BA-Beschluss dazu am 4.12.2007 vorliegen soll. Die Fraktion der CDU spricht sich gegen einen Beschluss in der nächsten Ausschusssitzung aus. Die Fraktion Die Linke und die Fraktion der SPD sind mit der Bitte von Herrn Gothe einverstanden. Die Fraktion der FDP zeigt sich ebenfalls flexibel. Herr Bertermann hält abschließend fest, dass der Tagesordnungspunkt auf die nächste Tagesordnung gesetzt wird.

Es besteht Einigkeit darüber, dass zukünftig die verabredeten Verfahren eingehalten werden sollen und Ausschussvoten erst nach dementsprechenden BA-Beschlüssen erfolgen.

**zu 7.2 des Bezirksamtes**

keine

**zu 8 Aktuelle Themen**

**zu 8.1 Schultheiß-Areal Turm/Strom/Perleberger Straße**

**aktueller Stand**

**BE: Bezirksamt**

Herr Gothe berichtet, dass sich der aktuelle Eigentümer noch nicht bei ihm gemeldet hat. Daraufhin wurde ein Gespräch mit Herrn Dr. Haspel geführt, um die Initiative zu ergreifen, gemeinsam auf den neuen Grundstückseigentümer zuzugehen. Dies wurde so getan, am 10.12.2007 findet ein Treffen statt, in dem das zukünftige Verfahren des Areals besprochen wird.

Frau Hilse fragt nach, wer an diesem Termin teilnehmen wird. Herr Gothe antwortet, dass Herr Dr. Haspel, der Grundstückseigentümer und Vertreter des Bezirksamtes (er selbst, untere Denkmalschutzbehörde und die B-Plan-Gruppe).

**zu 8.2 Veteranenstraße 20 - Sanierungszieländerung**

**BE: Bezirksamt**

Herr Bertermann teilt mit, dass die Betroffenenvertretung eine neue Stellungnahme verfasst hat. Diese ist den Ausschussmitgliedern vorab zugekommen. Herr Bertermann beantragt Rederecht für eine Vertreterin der Betroffenenvertretung. Der Ausschuss stimmt dem zu.

Frau Keil (Betroffenenvertretung) führt aus, dass eine Änderung von Sanierungszielen möglich sein muss, wenn die Rahmenbedingungen geändert werden. Sie teilt mit, dass sie auf dem Grundstück keine Veränderung sieht, insofern ist ihr der Sinn einer Sanierungszieländerung nicht klar.

Herr Gothe führt aus, dass es sich um ein relativ harmloses Quergebäude mit drei Geschossen und einen begehbaren Dachgarten, für die Bewohner des Grundstückes, handelt. Er weist ferner darauf hin, dass der Sanierungsprozess der Rosenthaler Vorstadt sehr erfolgreich war und erläutert einige Beispiele dazu (neue Spielplätze, Sporthallen usw.) Insofern wird eine besondere Attraktivität für Wohnungen gesehen. Er ist der Ansicht, dass man die Ausnutzung der guten Infrastruktur intensivieren sollte. Herr Gothe wendet sich an die Fraktion Bü90/Grüne und legt dar, dass es darum geht, die Stadt zu verdichten.

Herr Bausch ist der Meinung, dass über den Bedarf hinaus gebaut worden ist. Er merkt an, dass die Ablehnung der Betroffenenvertretung zu Recht erfolgt.

Daraufhin verweist Herr Gothe erneut auf die besondere Attraktivität der Rosenthaler Vorstadt und erläutert internationale Beispiele dazu.

Herr Diedrich fragt nach, ob es eine Stellungnahme vom Koordinationsbüro und der zuständigen Senatsverwaltung zu der Sanierungszieländerung gibt.

Frau Laduch antwortet, dass es vom Koordinationsbüro eine gibt, bei der Senatsverwaltung ist sie nicht sicher.

Frau Keil verliest zwei Sätze der Stellungnahme des Koordinationsbüro.

Schließlich berichtet Herr Gothe, dass die einzige erzeugte Verschattung auf das eigene Grundstück Richtung Norden fällt. Ferner weist Herr Gothe auf die Dachterrasse hin, die für die Bewohner zugänglich ist. Er ist der Ansicht, dass für die Bewohner die Aufenthaltsqualität steigt und somit kein Nachteil besteht.

Es kommt zur Abstimmung.

Der Ausschuss stimmt der Sanierungszieländerung –Veteranenstraße 20- mehrheitlich zu (9 Ja-Stimmen, 2-Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

**zu 8.3 Entwurf des Doppelbezirkshaushaltsplans Mitte für die Jahre 2008 und 2009 (Kapitel: 3350 Geschäftsbereich 5 (Stadtentwicklung), 4210 Bauen, 4610 Stadtplanung, 4620 Vermessen, 4630 Genehmigen)  
Drucksache: 0412/III**

Herr Bertermann weist vorab darauf hin, dass der Personalteil im Hauptausschuss beschlossen wird. Es können aber im heutigen Ausschuss Nachfragen zum Personalteil gestellt werden.

Zur Verfahrensweise schlägt Herr Bertermann vor, die Kapitel nacheinander aufzurufen, die Ausschussmitglieder können Nachfragen dazu stellen. Er betont, dass in den Haushaltsberatungen die Nachschiebeliste mit einbezogen wird.

Herr Bertermann ruft die Kapitel einzeln auf:

Kapitel 3350: keine Nachfragen

Kapitel 4210: keine Nachfragen

Kapitel 4630. keine Nachfragen

Kapitel 4610: Herr Bausch fragt nach, welche Auswirkungen die geplanten Änderungen haben. Herr Gothe antwortet, dass man in den Titeln Gutachten und Dienstleistungen auf den Ansatz des Jahres 2006 zurücksinken würde. Auf eine weitere Nachfrage von Herrn Bausch führt Herr Gothe aus, dass man sich im Bezirksamt darauf verständigt hat, mit dem gegebenen Ansatz auszukommen.

Kapitel 4620: keine Nachfragen

Abschließend wird abgestimmt.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Sanieren, Bauen und Bebauungspläne beschließt mehrheitlich die Vorlage zur Beschlussfassung des BA zum Entwurf des Doppelhaushaltsplans Mitte für die Jahre 2008 und 2009 unverändert in den Kapiteln 3350, 4210 und 4610, 4620 und 4630, ohne den Personalteil, sowie die Nachschiebelisten mit 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen.

**zu 8.4 Nachschiebelisten zum Entwurf des Doppelhaushaltsplans Mitte für die Haushaltsjahre 2008 und 2009  
Drucksache: 0542/III**

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Sanieren, Bauen und Bebauungspläne beschließt mehrheitlich die Vorlage zur Beschlussfassung des BA zum Entwurf des Doppelhaushaltsplans Mitte für die Jahre 2008 und 2009 unverändert in den Kapiteln 3350, 4210 und 4610, 4620 und 4630, ohne den Personalteil, sowie die Nachschiebelisten mit 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen.

**zu 8.5 UNESCO-Projekt Siedlung Schillerpark  
Antrag Ausschuss**

vertagt

**zu 8.6 Weitere Bebauungspläne I-B5: Verfahrens- und Bearbeitungsstand  
BE: Bezirksamt**

vertagt

**zu 8.7 Bauvorhaben Hackescher Markt Süd -B-Plan 1 - 5VE  
BE: Bezirksamt**

vertagt

**zu 8.8      Stadtplan Mitte - Überblick über stadtentwicklungspolitische Planungen für Mitte**

**BE: Bezirksamt**

vertagt

**zu 8.9      Mauerpark - Konzeption zur Entwicklung des Mauerparks**

**BE: Bezirksamt**

vertagt

**zu 9        Beratung von Drucksachen**

**zu 9.1      Aufstellung des Bebauungsplans 1-49 im Bezirk Mitte Prtsteil Moabit, die Durchführung der Beteiligung der Öffentlichkeitsarbeit gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) und die Durchführung der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gem. § 4 BauGB  
Drucksache: 0492/III Vorlage zur Kenntnisnahme BVV 18.10.2007**

vertagt

**zu 10      Verschiedenes**

Mauerpark

Auf Hinweis von Herrn Diedrich einigt sich der Ausschuss darauf, dass im ersten Quartal 2008 eine gemeinsame Sitzung mit dem Stadtentwicklungsausschuss Pankow zu den Planungen zum Mauerpark erfolgen sollte.

Herr Gothe erläutert hierzu, dass er demnächst eine öffentliche Bürgerveranstaltung im Stadtteilmanagementgebiet Brunnenviertel veranstalten will. Der angestrebte Konsens zu seinen aktuellen Planungsvorstellungen mit den verantwortlichen Stadträten im Bezirksamt Pankow konnte bisher nicht erreicht werden. Einige Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben ihm dagegen Zustimmung signalisiert.

Einzelhandelsentwicklungsplan Mitte

Auf Vorschlag von Herrn Gothe einigt sich der Ausschuss darauf, in der März Sitzung 2008 den Einzelhandelsentwicklungsplan Mitte auf die Tagesordnung zu nehmen. Hierzu sollte eine gemeinsame Sitzung mit dem Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit erfolgen.

gez. Bertermann  
Vorsitzender

gez. Sager  
Protokollantin

Ausschuss für Stadtentwicklung, Sanieren, Bauen und Bebauungspläne am  
28.11.2007

Wortprotokoll

TOP 8.2

Veteranenstraße 20 - Sanierungszieländerung

Herr Bertermann:

Kommen wir zum TOP 8.2. Veteranenstraße 20 mit der Sanierungszieländerung vertagt im letzten Ausschuss. Es gibt inzwischen noch eine erneute Stellungnahme der Betroffenenvertretung, die Ihnen allen zugegangen sein müsste. Gibt es dazu Anmerkungen? Eine Vertreterin der Betroffenenvertretung ist hier. Stimmt der Ausschuss zu, der Vertreterin das Rederecht zu ermöglichen? Ja, dann bitte Frau Keil.

Frau Keil:

...Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass eine Änderungen vom Sanierungsziel selbstverständlich immer auch möglich sein muss, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern. Aber wir sehen hier nicht, dass sich auf das Grundstück bezogen etwas geändert hat. Vor allem ist im Vergleich zu den anderen Änderungen der Sanierungsziele, die hier bisher ... den Ausschuss gegangen sind, nicht erkennbar, was es für die Stadt und das Sanierungsgebiet bringen soll, wenn wir die Sanierungsziele ändern, also jedenfalls keine positiven Wirkungen sondern, wie ich ihnen beschrieben habe, nach den ... des 19. Jahrhunderts. Die weitere Verdichtung mit Wohnbebauung ist insofern problematisch, dass die dazugehörige Infrastruktur nicht planvoll und zum großen Teil kein .. lassen ...für die dazugehörige Infrastruktur. Bitte bedenken Sie, ... Wohnbauflächen hier schon durch die BVV zusätzlicher ...Flächen genehmigt wurden im Vergleich zum Rahmenplan und da ist es besonders wichtig, dass als Ausgleich auf den ... Grundstücken.... Die sozialen Ziele der Stadterneuerung sind bis jetzt immer runter gefallen, daran möchte ich hier auch noch mal erinnern, wobei ich gerne bereit dazu bin, Fragen zu beantworten.

Herr Gothe:

Das Projekt wurde ja vom Architekten beim letzten Mal schon vorgestellt. Es geht ja um ein relativ (jedenfalls was die Höhenentwicklung angeht) harmloses Quergebäude mit 3 Geschossen und einem begehbaren Dachgarten für die Bewohner dieses Grundstückes. Es ist ja sowieso ein privates Grundstück und hat nichts mit einer zur Verfügungstellung für die Öffentlichkeit zu tun. Wenn man sich jetzt fragt woher kommt dieses Interesse dort zusätzliche Wohnungen zu schaffen, dann muss man natürlich konzедieren, dass der Sanierungsprozess der Rosenthaler Vorstadt von einem gewissen Erfolg gekrönt ist. Wir bauen eine neue Kita an der Elisabethkirche, wir haben den Fürstpark am Weinbergspark neu gestaltet und bauen dort einen riesigen neuen Spielplatz, also nur wenige Meter von diesem Projekt entfernt. Wir haben in der Rosenthaler Vorstadt mehre wunderschöne neue Spielplätze angelegt, wir haben eine ganze Sporthalle an der Grundschule am Arkonaplatz gebaut. Da kann es natürlich nicht verwundern, dass hier eine besondere Attraktivität für Wohnungen gesehen wird und insofern ist es voll berechtigt, dass Grundstückseigentümer versuchen auf ihren Grundstücken,

wenn diese tief und lang sind und große Flächen beinhalten, dort noch nach Nachverdichtungen zu suchen. Ich finde nicht, dass das Soziale hier heruntergefallen ist, weil in der Rosenthaler Vorstadt ja nun im erheblichen Maß wunderschöne Maßnahmen für die Öffentlichkeit und der Allgemeinheit realisiert worden sind und deshalb spricht alles dafür, dass man die Ausnutzung dieser wunderbaren öffentlichen Infrastruktur auch intensiviert. Ich möchte jetzt auch noch einmal ganz ausdrücklich an die Grünen appellieren, es geht darum Innenverdichtungen für die Außenentwicklung zu machen. Es geht nicht darum der Zersiedlung am Stadtrand Vorschub zu leisten, sondern die Stadt hier zu verdichten. Wenn jetzt aber das Argument kommt, dass diese Stadt schon zu dicht sei, dann bitte ich Sie auch einmal ein bisschen mehr in der Welt herumzugucken und zu schauen wo es eigentlich verdichtete Großstädte oder Metropolen gibt. Gucken sie einmal in den fernen Osten, was dort für Städte hochgezogen werden, dagegen ist das hier ein einziges Erholungs- und Kurgebiet. Da nun ein dreigeschossiges Quergebäude in dem Bereich als schwierig zu sehen, weil die sozialen Umstände dort alle heruntergefallen sein sollen, da das Quartier sowieso schon so dicht bebaut ist, das kann ich wirklich beim besten Willen nicht sehen.

Herr Bertermann:

Nach dieser provozierenden Grundsatzrede fühlen sich die Grünen provoziert.

Herr Bausch:

Ist es wirklich wahr, dass Sie Sporthallen gebaut haben die zu groß sind und Kinderspielplätze oder Parks die eigentlich gar nicht gebraucht werden, also sind sie über den Bemessungszahlen? In dem Städtebauplan da haben wir ja immer so eine Regelung, die besagt, es gibt eine Bevölkerung und aus der folgt der Bedarf. Und es wäre nicht das erste Mal, dass in der Berliner Innenstadt der Bedarf gedeckt ist, sondern das über den Bedarf hinaus soziale Infrastruktur und grün gebaut worden ist. Ich persönlich halte daran fest, dass die Argumentation in der Stellungnahme der Betroffenenvertretung Hand und Fuß hat. Sie denkt nämlich auch weiter und sie denkt vor allem dort hin, dass die Kolleginnen und Kollegen im fernen Osten und die dort wohnende Bevölkerung, das die städtebaulichen Missstände erzeugt und zu ertragen haben, die wir hier niemals zum Vorbild nehmen sollten. Und wir müssen auch schauen, in welche Richtung wir gearbeitet haben als wir mit diesen Sanierungsgebieten begonnen haben und warum sollte diese Richtung heute falsch sein?

Herr Gothe:

Also es ist zugegebenermaßen eine gute und wichtige Diskussion, wenn man sich über diese Themen streitet. Das finde ich völlig in Ordnung. Aber wenn man sich einfach mal den Plan und die Umgebung anschaut, wenn man aus der Veteranenstraße 20 herausgeht, dann fällt man in einen wunderbaren, riesengroßen Weinbergspark. Man kann eine Straße weitergehen zu einer neuen Kita, die jetzt gerade im Bau ist und einer wunderschönen sanierten Kirche die auch noch eine schön gestalteten Kirchhof hat. Man kann in der Strelitzer Straße neu gestaltete, wunderbare Spielplätze sehen. Auch hier ist statistisch: diese Bemessungszahlen, die sich irgendwelche Flächennutzungsplaner ... ausgedacht haben, ob das pro Quadratmeter Grünfläche pro Kind jetzt gelungen ist oder nicht, darüber kann man sich auch unterhalten. Aber die Tatsache, dass gerade in der Rosenthaler Vorstadt die Zahlen der Zuzüge von Jungfamilien, die bereit sind Kinder in die Welt zu, in die Höhe gehen, das spricht doch dafür, dass dieses Gebiet geeignet ist dafür. Gegen

den Trend in Mitteleuropa, wo überall diskutiert wird, dass die Innenstädte ein Problem haben mit Abwanderungen haben wir hier einen Trend: Zuzug von optimistischen Leuten im Glauben, dass man ihnen und ihren Kindern eine Zukunft geben kann und das hat doch etwas damit zu tun, dass das Leben in der Rosenthaler Vorstadt irgendwie wunderbar auf dem richtigen Weg ist und deshalb denke ich, kann es nur richtig sein wenn wir da auch drei Etagen ...noch ein Hinterhaus ..., wo weitere glückliche Zuzügler optimistisch wohnen können.

Herr Diedrich:

In der Erfolgsbilanz der Rosenthaler Vorstadt befindet sich auch ein Abriss einer Schule, für die es offensichtlich keine....an dieser Stelle. In den Unterlagen ... gibt es eine Stellungnahme des Koordinationsbüros und der zuständigen Senatsverwaltung zu der Änderung des Sanierungsziels an dieser Stelle?

Frau Laduch:

Es gibt auf jeden Fall Diskussionen im Protokoll .....  
Wir haben es ja nur eingebracht weil die Sanierung Verwaltung mit Koordinationsbüro für diese Vorhaben ist.....

Herr Diedrich:

Also das Koordinationsbüro ist nachlesbar irgendwo ...

Frau Laduch:

... ..  
...

Frau Keil:

Vielleicht kann ich Ihnen helfen ... wenn ich das .. Koordinationsbüro was sie in Ihrer letzten Ausschusssitzung auch hatten. Das sind nur 2 Sätze was das Koordinationsbüro zur Sanierungszielbegründung schreibt.

Die Errichtung eines zusätzlichen Quergebäudes ist nach neuer Bauung planungsrechtlich zulässig. Die Neubebauung orientiert sich an der Höhe der Nachbarbebauung... Die gewählte Gebäudehöhe führt zu keiner zusätzlichen .. Fehrbelliner Straße 52 und 52a.

Im Bezug auf die ... habe ich .. in dem Schreiben an sie heute auch noch einmal. Wo Schatten ist, kann nicht noch mehr Schatten sein. Und Sie möchten bitte noch bedenken, dass es sich hier um einen .. handelt, also die Veteranenstraße wird ja noch als Berg wahrgenommen und die Innenblöcke sind ja dann die Rahmenkante noch viel stärker ausgeprägt als die Straßen...

Ansonsten nimmt auch gar nicht wahr, dass es dort noch einen ganz schönen Berg gibt und im Inneren dieses Grundstückes werden sehr deutlich zu finden ... wenn sie die Karte haben Fehrbelliner Straße 52/52a dann geht das steil herunter zum Nachbargrundstück Veteranenstraße 20. Das heißt mit diesem bisherigen Sanierungsziel, den Blockrand nach vorne zu schließen werden eigentlich schon Zustände auf dem Grundstück geschaffen, in die ich keine Familie mehr schicken würde. Wenn Sie aber zusätzlich noch etwas erbauen, dann wären das katastrophale Zustände.

Herr Dr. Schumann:

Ich bin ausdrücklich dafür, das zu tun .... aber mir gefällt die Begründung nicht so richtig ... und mir gefällt die Argumentation was die Familiezuzüge betrifft nicht, weil

ich glaube nicht, dass das qualitativ völlig unerheblich ist, das dort ein Zuwachs entsteht und wenn die Anzahl der Kinder im letzten Jahr in den neuen Gebieten gewachsen ist, dann heißt das ja nicht, dass jetzt hier unbedingt Familien zuziehen. Von der Argumentation kam ich jetzt ins Zweifeln.

Herr Gothe:

Also wenn man sich auf dem Lageplan die Situation anguckt, wegen der Verschattung, es schließt nach Südwesten an ein dreigeschossiges Nachbargebäude ... an und an zwei Flügel auf einem Grundstück, die sind fünfgeschossig und nach Nordosten auch an ein fünfgeschossiges Quergebäude. Die einzige Verschattung die dadurch erzeugt wird, fällt auf das eigene Grundstück Richtung Norden. Also wenn es dort zu Verschattungen kommen sollte, dann nur auf dem Grundstück selber. Die Nachbarn werden nicht verschattet.

Der Architekt argumentierte damit, dass der Dachgarten (Einwurf: Wie soll man denn das nachvollziehen, das was sie jetzt erzählen ist doch so abstrakt.) Ja das tut mir leid ...

Aber Sie müssen mir glauben, die Verschattung fällt nur auf das eine Grundstück und der Architekt hat letztes Mal ausführlich dargestellt, dass auf diesem dreigeschossigen Quergebäude eine Dachterrasse entstehen soll, die für die Bewohner dieses Grundstückes allgemein zugänglich ist. Und da das eben durch drei Geschosse herausgehoben ist, ist auf dieser Fläche eine hervorragende besonnte Situation zu erwarten. Es wird eher, was die Aufenthaltsqualität angeht, noch ein Pluspunkt für die Bewohner der Veteranenstraße 20 sein. Für die Bewohner auf dem Grundstück selber, wäre dies kein Nachteil.

Herr Bertermann:

Gut, jetzt sehe ich keinen weiteren Wortmeldungen. Dann würde ich vorschlagen, dass wir darüber abstimmen, ob wir der Sanierungszieländerung zustimmen.

Wer dem Vorschlag des Bezirksamtes zur Änderung der Sanierungsziele seine Zustimmung gibt, der möge seine Hand heben.

Ich habe neun gezählt. Wer ist dagegen? Zwei. Enthaltungen: keine.

F.d.R.

